

## Rezension für foraus.de

Von Adalbert Ruschel

### **Bibliographische Angaben:**

Bernd Ott / Volker Grotensohn

*Grundlagen der Arbeits- und Betriebspädagogik.*

Praxisleitfaden für die Umsetzung neu geordneter Berufe.

Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin 2005

205 Seiten geklebt

Euro 22,00

ISBN 3-589-23920-4

### **Zielgruppe:**

Wie der Untertitel bereits deutlich macht, ist die Zielgruppe in erster Linie die große Zahl der Ausbilder in der Praxis, die sich immer noch schwer tun mit der Umstellung auf die in den letzten Jahren neu geordneten Ausbildungsberufe. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen, besonders bei Metall- und Elektroberufen. Für Lehrende, Studierende und Personen in der Ausbildungsverwaltung ist die Ausrichtung des Werkes nicht derart eindeutig und einsichtig. Für diese Gruppen dürfte jedoch vor allem Teil IV des Buches, „Personal- und Organisationsentwicklung“, von Interesse sein.

Eins ist das Buch ganz gewiss nicht – und beansprucht es auch nicht zu sein – ein lehrgangsvorbereitendes oder –begleitendes Werk für die Ausbilder-Eignungsprüfung. Von den dort vorgegebenen Handlungsfeldern werden einige hier nicht einmal berührt, geschweige denn behandelt.

### **Inhaltlicher Aufbau:**

Der Leser findet in diesem Buch sowohl die Makro- als auch die Mikroebene beruflicher Aus- und Weiterbildung, darunter einerseits Möglichkeiten der Modernisierung des Systems der beruflichen Bildung, andererseits die verschiedenen Ebenen und Aspekte des betrieblichen Bildungsmanagements bis hin zum modischen Bildungscontrolling und der täglichen Bildungs- und Trainingspraxis. Etwas viel Anspruch für ein Buch von diesem Umfang. Die konsequente Konzentration auf die im Untertitel formulierte Nutzenanwendung des Buches hätte diesem gutgetan.

Das Werk ist in Vier Teile gegliedert, die ihrerseits wieder in je drei Kapitel aufgeschlüsselt sind. Das sieht dann so aus:

- I. Teil: Konzepte der Neuordnung
    1. Konzept „Neu geordnete Berufe“
    2. Lernfeldorientierte Ausbildung
    3. Ganzheitliche Berufsbildung
  - II. Teil: Umsetzung der Neuordnung
    4. Prozess- und kundenorientierte Ausbildung
    5. Ganzheitliche Lernplanung und Lernorganisation
    6. Ganzheitliche Entwicklungs- und Förderbeurteilung
  - III. Teil: Methoden der Neuordnung
    7. Handlungsorientierte Ausbildungsmethoden
    8. Problemorientierte Ausbildungsmethoden
    9. Methodenkoffer zur Handlungskompetenz
  - IV. Teil: Personal- und Organisationsentwicklung
    10. Personalentwicklung in Ausbildungsprozessen
    11. Organisationsentwicklung in Ausbildungsprozessen
    12. Qualitätsmanagement in Ausbildungsprozessen
- und gibt einen Eindruck von der großen Vielfalt der behandelten Gebiete.

Die Autoren stellen an den Anfang des Buches die Frage, warum Ausbildungsberufe neu geordnet werden müssen und welche Ziele damit verbunden werden. Die hergebrachte „Vermittlungslogik“ der Ausbildung wird kritisch untersucht und dabei ihre Schwächen aufgedeckt. Für die neugeordneten Ausbildungsberufe gilt dagegen die „Prozesslogik“ mit ihrer Handlungsorientierung. Während der Ausbildung sollen – neben der traditionellen Fachkompetenz – insbesondere Prozesskenntnisse vermittelt werden. Weil aber Handlungsfähigkeit nicht mit den bisher praktizierten Prüfungsmethoden beurteilt und bewertet werden kann, bedarf es auch einer neuen, andersartigen Prüfungskonzeption, in der Theorie und Praxis handlungsorientiert miteinander verknüpft werden müssen. Diese Veränderungen gehen die Autoren in den Teilen ihres Werkes nach, vor allem aber in dem I. Teil, der ganz und gar dieser Aufgabe gewidmet ist.

Für viele Ausbilder und vor allem Prüfer, die sich mit der neuen Form der Abschlussprüfung immer noch schwer tun, sollte dieser Teil des Buches denn auch Pflichtlektüre sein. Vielleicht würde die Kommunikation mit den Lesern des Buches den Autoren dann auch zeigen, dass sie die durchaus auch öffentliche kritische Auseinandersetzung mit den Neuerungen in ihrem Buch nicht ausreichend gewürdigt haben.

Die Begeisterung der Autoren für die neuen Ordnungsmittel der beruflichen Ausbildung führt wohl dazu, die Leser nicht zur persönlichen Reflexion über Zukunft, Perspektiven und Reformansätze des Systems angeregt zu haben. Aber gerade das sollte doch auch Bestandteil der Neuordnungen sein, nicht alles Wissen und Können schlüssig strukturiert und als unumstößlich vorzugeben, sondern zu kritischem Nachdenken anzuregen. Zudem wird der Wert des Buches dadurch geschmälert, dass die Inhalte ausschließlich an gewerblich-technischen Ausbildungsberufen orientiert sind, ja sogar fast ausschließlich an den industriellen Elektroberufen. Für nicht aus diesem Bereich kommende Leser sinkt die Motivation weiterzulesen relativ schnell und damit der individuelle Nutzwert des Werkes.

Erfreulich ist die Einbettung des betrieblichen Bildungswesens in die Personal- und Organisationsentwicklung. Das geschieht nicht nur in dem dafür eigens ausgewiesenen IV. Teil, dort wird es nur besonders betont, was allerdings die eine oder andere Stelle wie ein déjà-vue erscheinen lässt.

Gelobt sei hier besonders die Vielfalt der aufgezeigten methodischen Varianten zu der immer noch vorherrschenden Vier-Stufen-Methode, dem Lehrgespräch oder dem häufig missverstandenen betrieblichen Lernauftrag.

Ausgesprochen lobenswert und zielorientiert sind auch die mehrfach eingestreuten Praxisbeispiele, vor allem für die vielen Ausbilder in den Betrieben, die man mit der Aufgabe, die Neuordnungen in die alltägliche Realität der dortigen Arbeitsplätze umzusetzen, ziemlich allein gelassen hat. Die Unsicherheit im Umgang mit all dem Neuen ist vielerorts bis heute geblieben und Änderung ist nicht in Sicht, solange es Ausbilderinnen und Ausbilder gibt, die die Umsetzung der dritten Stufe der Vier-Stufen-Methode für „Handlungsorientierung“ halten.

### **Methodische Gestaltung**

Sagen wir es vorweg: Die Leser werden sich über die jeweils am Anfang eines Kapitels stehenden Leitfragen freuen, die zum Lesen motivieren und die Benutzung des Buches erleichtern. Das gilt auch für die ausgewogene und ausreichend tief gestaffelte Gliederung, die einen Quereinstieg für „den schnellen Leser“ ermöglicht.

Die Autoren bemühen sich um eine Balance von Theorie und Praxis, vor allem für die Bereiche Didaktik und Methodik der beruflichen Bildung. Weshalb sind aber gerade dann, wenn derartige Inhalte vorgestellt werden, die Ausführungen dazu an vielen Stellen eher karg? Auch wenn „eine knappe Zusammenfassung zum aktuellen Diskussionsstand“ den Lesern bereits im Vorwort angekündigt wird, mindert die Zurückhaltung in der Ausführung zu manchen Inhalten den Wert des Buches dann doch deutlich.

Die Verfassung der einzelnen Kapitel des Buches gelingt nicht immer und schon gar nicht immer deutlich. Vor allem scheint der IV. Teil etwas abgelöst von den ersten drei, eher wie ein Anhang.

Die Autoren legen gottlob großen Wert auf die obligatorische Begleitmusik zu einem Handbuch:

- ein ausreichend tief gegliedertes Inhaltsverzeichnis,
- ein differenziertes Sach- bzw. Stichwortverzeichnis,
- Literaturangaben zu den einzelnen Kapiteln und
- ein Gesamtliteraturverzeichnis.

Sie helfen damit sicher nicht nur Studierenden, Diplomanden und Doktoranden, auch wenn zumindest der Rezensent an einigen Stellen die bibliografischen Angaben vermisst. Auch Hinweise auf moderne Medien hätten einem so auf die Umsetzung von Neuerungen fixierten Werk sicher gut angestanden und die Interessen vieler Leserinnen und Leser berücksichtigt.

### **Sprachliche Gestaltung:**

In der sprachlichen Gestaltung lässt sich das Bemühen der Autoren erkennen, eine möglichst breit gestreute Leserschaft erreichen zu wollen. Der Verzicht der Autoren auf eine übertriebene wissenschaftliche Terminologie wird es den nicht akademisch vorgebildeten Lesern erleichtern, die teilweise hohe Komplexität der Themen ohne Verlust an Prägnanz und Qualitätsanspruch zu verstehen.

Die Lesbarkeit des Buches wird allerdings von einigen Faktoren nicht unerheblich gestört:

- dem häufigen Wechsel von Schrifttyp, -größe und -art,
- fotokopierten Unterlagen mit eher verwirrenden Einzelheiten,
- übertrieben großen Grafiken und Struktogrammen und nicht zuletzt
- deren ungeschickte Platzierung zwischen dem Fließtext.

Nicht alles, was die Software so hergibt, erleichtert die Lesbarkeit eines Textes. Weniger ist oft mehr, weiß schon der Volksmund

### **Materielle Gestaltung:**

Das Buch ist für die Preisklasse sorgfältig aufgemacht. Es ist auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier gedruckt und die Seiten sind fest verklebt. Marginalien an den Seitenrändern erleichtern die Orientierung. Die Abbildungen sind in Design und Satz gut gelungen. Die letzten Seiten der Folios für Eigenwerbung der Verlage zu nutzen, hat sich zwar eingebürgert, könnte sich aber hier für den Nutzer sinnvoller verwenden lassen, z. B. mit einer Übersicht zu einschlägigen Medien und einem Verzeichnis der Abbildungen.

### **Fazit:**

Die Autoren dieses Buches haben im Vorwort nicht mehr versprochen als sie auf den rund 200 Seiten Text geliefert haben – und das ist schon erfreulich. Die dort angesprochene Zielgruppe wird in dem „Praxisleitfaden“ sicher viel Nützliches finden, aber nach der Lektüre auch noch nach Ergänzendem suchen wollen – und das ist ja auch nicht schlecht. Der Umfang des Werkes, der wohl eher vom Verlag als von den Autoren bestimmt wurde, lässt eine ausführliche Beschäftigung mit allen angeschnittenen Themen nicht zu. Unter diesen Einschränkungen ist den Autoren dann doch noch ein gediegenes Werk gelungen, dessen Sorgfalt und Liebe zum Detail im Rahmen der im Titel angekündigten „Grundlagen“ immerhin bemerkenswert sind.

(aru 22. Januar 2009)